

JAHRESBERICHT 2011/12



SwissHand
Stiftung Offene Hand

Vorwort des Präsidenten



Liebe Freunde von Swisshand

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte Swisshand ihr Wirken erneut ausweiten. Die Zahl der Familien in den ärmsten Regionen Afrikas und Nordostbrasieliens, die an unseren Programmen teilnehmen, wuchs weiter an. Das Kernproblem dieser Menschen in bitterer Armut ist die Arbeitslosigkeit, das fehlende Einkommen. Hier setzt die Arbeit von Swisshand an – nicht mit Geschenken, sondern mit Hilfe zur Selbsthilfe. Zielgruppe sind in erster Linie die Frauen. Junge Mütter, deren Mann arbeitslos, krank, gestorben oder davongelaufen ist, die keine Chance haben, Arbeit zu bekommen, weil sie weder

eine nennenswerte Schulbildung, noch Berufserfahrung haben. Sie müssen sich ihre Arbeit selbst schaffen.

In über 40 Jahren hat Swisshand Erfahrung und Know-how gesammelt, wie mittellose Mütter unterstützt werden können, eine Existenz aufzubauen und zu sichern. Sie lernen, ein eigenes Geschäft zu gründen, zu führen und zu erweitern. Dadurch können sie für sich und ihre Kinder Einkommen schaffen. Zuerst aber muss man sie suchen, diese verzweifelten Mütter, und sie in Gruppen zusammenführen. Unter Anleitung unserer Koordinatoren entwickeln und

konkretisieren sie ihre Geschäftsideen. Erst nach Schulung und Erarbeitung eines Businessplans unterstützt Swisshand die «Unternehmerin» mit Krediten und begleitet sie, bis ihr Geschäft läuft, der Kredit zurückgezahlt und sie schuldenfrei ist. Jährlich absolvieren viele tausend Frauen und einige Männer diese Schulungs- und Kreditprogramme. Sie sind jeweils sehr dankbar für diese Chance, auf dem Weg in eine Selbständigkeit unterstützt zu werden.

Grosse Unterstützung erfuhr auch Swisshand im vergangenen Jahr, denn die Zahl der Gönnerinnen und Gönner ist erneut gestiegen. Dafür danken Swisshand und alle unterstützten Unternehmerinnen und Unternehmer in Armutsregionen herzlich! Gleichzeitig bitten wir um weitere Spenden, denn das steigende Swisshand-Engagement erfordert auch immer mehr finanzielle Mittel.

Ganz herzlichen Dank!
Für den (ehrenamtlich tätigen) Stiftungsrat
Carlo Galmarini, Präsident

Kernkompetenzen und Wirkungen



SwissHand ermöglicht einen Transfer von Knowhow in Führungs- und Finanzwissen an unsere Partner in der Dritten Welt. In diesen Bereichen sieht unsere Stiftung einen besonders grossen Handlungsbedarf. Wie die Beispiele im Leistungsbericht zeigen, kann unsere kleine Institution damit erstaunliche Wirkung erzielen.

Der Stiftungsrat der Stiftung Offene Hand setzt sich aus aktiven und frühen Führungskräften aus Wirtschaft und Verwaltung zusammen, die ihre unternehmerische und betriebswirtschaftliche Erfahrung für die Stiftung ehrenamtlich einsetzen.

Chancen zur kleingewerblichen Selbsthilfe werden in der Fachwelt als besonders wirksame Impulse zur Armutsüberwindung anerkannt. Zahlreiche Studien belegen die auch von uns beobachteten wirtschaftlichen und sozialen Wirkungen auf die geförderten Personen, auf ihre Familien und auf ganze Dorf- und Quartiergemeinschaften.

Im Rahmen unserer eigenständigen Strategie haben wir im vergangenen Geschäftsjahr die Weichen wiederum so gestellt, dass die Wirkungen besser gesichert und verstärkt werden. Nachstehend einige Schlüsselgrössen für die Gesamtheit der betreuten, aktiven Programme (Schätzungen):

Unsere Hauptleistungen an die Partnerinstitutionen in den Armutsgebieten

Know-how Transfer – Aufbauhilfe – Kreditfond – betriebswirtschaftliches Coaching

Die Hilfeleistung unserer Partner vor Ort an die Armen

Beratung – Schulung – Kredite – Coaching

Die unternehmerische Ausrichtung unseres Ansatzes zeigen folgende Merkmale:

- konsequente Vermeidung unnötiger Kosten in der Schweiz und beim Transfer in die Armutsgebiete
- standardisierter, vielfach erprobter Aufbau der Programme mit klaren Meilensteinen für deren Umsetzung
- beharrliches Anhalten der Partner in der Dritten Welt zu wirtschaftlichem und resultatorientiertem Handeln
- Beschränkung auf kleine, gut überschaubare und direkt führbare Programme
- Einbezug von Businessstraining in das Hilfspaket für die Armen
- Ausrichtung auf die in den Armutsregionen besonders unternehmerisch talentierten Frauen

- Anteil Programme in sehr armen Ländern und Regionen	100%
- Anteil von Programmen in zurückgebliebenen Land-Gebieten	über 90%
- Anteil Frauen in den Förderprogrammen	über 90%
- Anteil untere/mittlere Armutsschicht, Kredithöhe unter \$ 300.-	über 95%
- Koppelung des Kredites mit Schulung für die neu geförderten Menschen	über 95%
- Anzahl im Geschäftsjahr neu erschlossene Dörfer/Quartiere	über 30
- Anzahl ausgebildete ehrenamtliche Koordinationspersonen pro Programm (auf Dorf-/Quartierebene) in der Regel	über 10

Die Partner erhalten neuerdings auch Anleitung, wie sie durch Schulung von kooperativem Verhalten und durch Diversifikation der Produkte den Weg

aus der Armut noch besser abstützen können. Dazu kamen neue Richtlinien zu Qualitätssicherung und Umsetzung von Regeln der Fairness.

Die Impuls-Programme zur Armutüberwindung



Im Geschäftsjahr 2011/2012 bauten wir unsere Aktivitäten zur unternehmerischen Selbsthilfe in den Armutregionen in Ost- und Westafrika weiter aus. Schulung für die Armen, Beratung, Kredit und Begleitung waren nach wie vor die Erfolgselemente, mit denen wir zur Überwindung der Armut ansetzten. Begünstigt wurden hauptsächlich Frauen in zurückgebliebenen

ländlichen Gebieten, die ihr eigenes Mikrounternehmen gründeten oder ausbauten. So wurde ihr Traum zur Wirklichkeit; sie konnten ihre eigene Existenz sowie die ihrer Kinder sichern. Durch die gezielte Vergabe von rückzahlbaren Krediten erreichten wir einen Multiplikator-Effekt, in dem die Spendengelder mehrmals eingesetzt werden konnten.

Neben der aktiven Betreuung der bestehenden Programme entwickelten wir 18 neue Regionen, vornehmlich in den Ländern Uganda, Nigeria, RD Congo und Äthiopien. So konnten in den betreuten Partnerregionen nach Schulung und Beratung über 14 000 kleingewerbliche Kredite an Mikrounternehmen gewährt werden. Durch vermehrte Anleitung der Kleinstunternehmerinnen zu kooperativem Verhalten und zu Diversifikation der Produkte konnten wir die Wirkung unserer Programme noch steigern.

Die neuen Regionen wurden nach unseren bewährten Richtlinien aufgebaut. Jede Region verfügt über eine vollamtliche Person als Programm-Koordinatorin und ein ehrenamtliches Programm-Komitee. In den Dörfern wurden angesehene «Village Leaders» zu freiwilligen Helfern ausgebildet. Diese erläutern in den Dörfern den Zugang zu einer kleingewerblichen Tätigkeit und zeigen auf, wie das Überwinden der Hürden zu einem regelmässigen Familieneinkommen führen kann.

Für die Programme wurden im Berichtsjahr rund CHF 360 000 aufgewendet. Gesamthaft betreuten wir per 30. Juni 2012 Selbsthilfeprogramme in über 80 Regionen:

- Nordostbrasilien	2
- Ost-/ Zentralafrika	61
- Westafrika	18

Zur Durchführung unserer Aktivitäten sind wir auf geeignete Partner angewie-

sen, die über Erfahrung in Dorfentwicklung und über ein gutes Netzwerk bis zur Basis verfügen. Nur mit starken Partnern vor Ort ist gewährleistet, dass neue Regionen erfolgreich aufgebaut werden können. Um den Betreuungsaufwand in der Schweiz zu reduzieren, sind in den Schlüsselländern Uganda, Äthiopien und Nigeria lokale Ländervertreter eingesetzt, welche die bestehenden Programme überwachen und die Lancierung von neuen Programmen prüfen und vorschlagen. In Uganda haben wir mit gutem Erfolg die Zusammenarbeit mit einigen kleinen, gut eingeführten Spar- und Kreditgenossenschaften aufgenommen. Dieses neue Segment, das in den ländlichen Gebieten der Armutregionen eine wichtige Rolle spielt, werden wir in Zukunft verstärkt ausbauen.

Im Berichtsjahr fand der persönliche Kontakt vor Ort mit den Partnerorganisationen von Zimbabwe und Sambia statt. Regelmässige Gespräche mit den Partnern sind uns wichtig, um einen effizienten Einsatz unserer Mittel zu gewährleisten und um die Ziele gemeinsam festzulegen. Zudem wurde eine Gruppenreise für Spender nach Brasilien organisiert.

Mit einem bescheidenen Mitteleinsatz konnten wir im Geschäftsjahr 2011/2012 eine grosse Anzahl von neuen, selbständigen Existenzen in den ausgeprägten Armutregionen Afrikas legen. Mit einer verstärkten Lancierung neuer Programme streben wir in Zukunft einen massvollen Ausbau unserer Aktivitäten an.



Die Arbeit von Swisshand steht nicht im Fokus der Medien. Kaum je eine Fernsehkamera findet den Weg in jene ärmsten Regionen Afrikas und Nordostbrasiens, wo die Programme von Swisshand viel Positives bewirken. Um allen Interessierten – insbesondere den Spenderinnen und Spendern – einen Eindruck von der Situation an den «Grassroots», wie auch von der Arbeitsweise von Swisshand zu geben, ist vor einiger Zeit ein ausdrucksstarker 45-minütiger Film entstanden. Er wurde und wird an vielen Veranstaltungen gezeigt, häufig an VCU-Anlässen.

Um auch an kleineren Präsentationen das Wirken von Swisshand zeigen zu kön-

nen, ist der Film nun verdichtet worden. Die neue Version hat eine “benutzerfreundliche” Länge von 15 Minuten. Sie ist der perfekte Einstieg in Kurzvorträge, Meetings, Spenderanlässe. Die Kurzfassung kann aber auch ganz individuell und jederzeit angeschaut werden – nämlich auf der Homepage von Swisshand (www.swisshand.ch).

Diese Homepage wird übrigens zurzeit einer inhaltlichen und gestalterischen Aktualisierung, einem Relaunch, unterzogen. Sie soll für Swisshand ein noch gehaltvolles Instrument der Kommunikation mit Spenderinnen und Spendern sowie mit der interessierten Öffentlichkeit werden.

«Wie Sie einen Franken pro Tag gut anlegen.» Das ist der Titel der Broschüre, die den 1-Franken-Club vorstellt. 2002 wurde der Club gegründet. Er basiert auf Spendern, die sich als «Kleinspender oder Privatspender» verstehen und einen Bank- oder Postdauerauftrag über CHF 30.– monatlich ausgelöst haben. Diese 30 Franken pro Monat bzw. 1 Franken pro Tag geben somit dem Club den Namen. Mit dem Jahresbeitrag von CHF 360.– und den aktuell 30 Mitgliedern generiert der 1-Franken-Club einen Betrag von jährlich rund CHF 10 000.–.

Das Ziel des 1-Franken-Clubs ist es, neue Spenderkreise aufzubauen, denen

man auch viel Wertschätzung für den Betrag von 30 Franken pro Monat geben will. Mit dem Namen 1-Franken-Club wollte man dem Spender aufzeigen, dass man mit dem kleinen Betrag von 1 Franken pro Tag in unseren Projekten sehr viel bewirken kann.

Alle Informationen über den Club, Broschüren mit integriertem Dauerauftrag können über Roman Kuhn, Stiftungsrat von Swisshand, eingeholt werden:

Mail: romankuhn@bluewin.ch

Mobile: 079 799 44 88

Jahresrechnung

Bilanz	Erläuterungen	30.6.2012 TCHF	30.6.2011 TCHF
---------------	---------------	--------------------------	--------------------------

Aktiven			
Flüssige Mittel	1	475	526
Übrige Forderungen		6	16
Rechnungsabgrenzung		1	1
Finanzanlagen	2	950	957
Total Aktiven		1432	1500

Passiven			
Laufende Programme	3	227	215
Rechnungsabgrenzung		3	
Zweckgebundenes Fondskapital	4	48	47
Wertschwankungsreserven		1	7
Organisationskapital	5	1153	1231
Total Passiven		1432	1500

Betriebsrechnung		2011/12	2010/11
Spenden	6	272	227
Laufende Programme	7	-353	-296
Kontrolle und Beurteilung Programme		-7	-23
Administrativer Aufwand	8	-5	-6
Betriebsergebnis		-93	-98
Finanzergebnis	9	15	19
Jahresergebnis		-78	-79

Anhang zur Jahresrechnung

Die Stiftung Offene Hand «Swisshand» wurde 1968 durch die Vereinigung Christlicher Unternehmer der Schweiz VCU gegründet.

Grundsätze zur Rechnungslegung

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Erläuterungen

1 Bankguthaben, bilanziert zum Nominalwert

2 Obligationen, bilanziert zum Kurswert

3 Verpflichtungen gegenüber laufenden Programmen:

	30.6.2012 TCHF	30.6.2011 TCHF
Ost-/Zentralafrika	177	145
Westafrika	50	70
Total	227	215

4 Der Fonds für Infrastruktur, Schulung und Logistik von Programmpartnern hat im Berichtsjahr um die Zinsgutschrift von CHF 938 zugenommen.

5 Organisationskapital:

	TCHF Total	TCHF Einbezahlt	TCHF Erarbeitet
01.07.2010	1310	1	1309
Ergebnis 10/11	-79	-	-79
30.06.2011	1231	1	1230
Ergebnis 11/12	-78	-	-78
30.06.2012	1153	1	1152

Das einbezahlte Kapital wurde der Stiftung anlässlich der Gründung im Jahre 1968 von der Vereinigung Christlicher Unternehmer der Schweiz VCU gewidmet.

6 Herkunft Spenden:

	2011/12	2010/11
Private	55 %	58 %
Firmen	17 %	19 %
Stiftungen	10 %	16 %
öffentliche Hand/Kirchen	18 %	7 %

7 Beiträge zur Bildung von Fonds zur Kreditgewährung sowie Aufbaukosten:

	2011/12 TCHF	2010/11 TCHF
Total Nordostbrasilien	7	4
Äthiopien	53	10
Congo	67	36
Kamerun	21	-
Kenia	-	33
Uganda	154	123
Zambia	-13	-
Zimbabwe	5	1
Total Ost-/Zentralafrika	287	203
Ghana	3	4
Benin	-	5
Nigeria	56	80
Total Westafrika	59	89
Total Programme	353	296

8 Im administrativen Aufwand sind lediglich Gebühren für Überwachung und Aufsicht, Bankspesen und Druckkosten für den Jahresbericht enthalten.

9 Zins- und Wertschriftenertrag:

	2011/12 TCHF	2010/11 TCHF
Zins- und Wertschriftenertrag	16	20
Kursgewinne/-Verluste auf Wertschriften	-7	6
Entnahme/Zuweisung an Wertschwankungsreserve	7	-6
Verzinsung zweckgebundenes Fondskapital	-1	-1
Total	15	19

Entschädigungen an die Mitglieder der leitenden Organe

Die Mitglieder des Stiftungsrates sowie alle externen Helfer sind ehrenamtlich tätig. Sie leisten Freiwilligenarbeit von insgesamt rund 2000 Stunden pro Jahr.

Aufwand Programme

Die Verantwortlichen für die Beurteilung, Schulung und Kontrolle der Partner und der unterstützten Programme im Ausland erhalten ihre Reisespesen zu bescheidenen Ansätzen ersetzt. Sie sind in der Betriebsrechnung separat ausgewiesen. Die lokalen Programme in der Dritten Welt werden vorwiegend durch ehrenamtliche Tätigkeit geleitet.

Risikobeurteilung

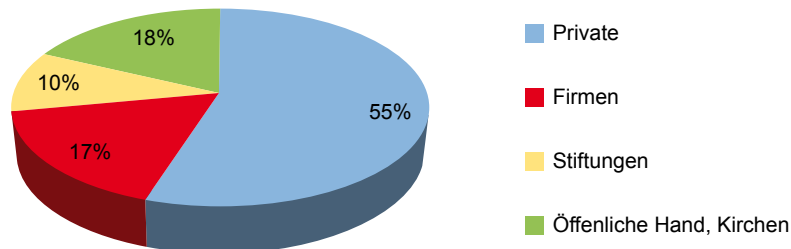
Wenn Programme nicht wie erwartet abgewickelt werden, können Risiken für die Stiftung entstehen. Wir haben ein umfangreiches Regelwerk mit systematischen Controllingfunktionen geschaffen, das die lokalen Partnerorganisationen mit einschliesst. Periodisch werden die lokalen Stellen durch Mitglieder des Stiftungsrates vor Ort überprüft. Für alle Handlungen gilt immer das Vieraugenprinzip. Der Stiftungsrat wird an jeder Sitzung über den Stand der laufenden Programme informiert. Zu treffende Massnahmen werden gemeinsam beschlossen und ein möglicher Einfluss auf die Rechnungslegung wird beurteilt.

Kommentar zur Jahresrechnung

Die Spendeneinnahmen sind rund TCHF 45 höher als im Vorjahr. In laufende Programme wurden TCHF 353 investiert (Vorjahr TCHF 296). Durch zusätzliche eigene Programme soll das Organisationskapital soweit abgebaut werden, dass es zwei Jahresumsätze nicht mehr übersteigt. Dank bedeutender Freiwilligenarbeit durch die Mitglieder des Stiftungsrates, die auf jegliche Entschädigungen verzichten, konnten der administrative Aufwand und der Programmaufwand in der Schweiz wiederum sehr tief gehalten werden. Bezahlt wurde lediglich Auslagenersatz für die Kontrolle

und Beurteilung der Programme von TCHF 7. Beim administrativen Aufwand handelt es sich um Gebühren, Bankspesen und Druckkosten für den Geschäftsbericht. Die Mittel der Stiftung sind in festverzinsliche und auf Schweizerfranken lautende Titel oder in Form von Bankguthaben angelegt. Das Jahresergebnis von TCHF -78 wurde dem Organisationskapital entnommen, welches nun TCHF 1153 beträgt.

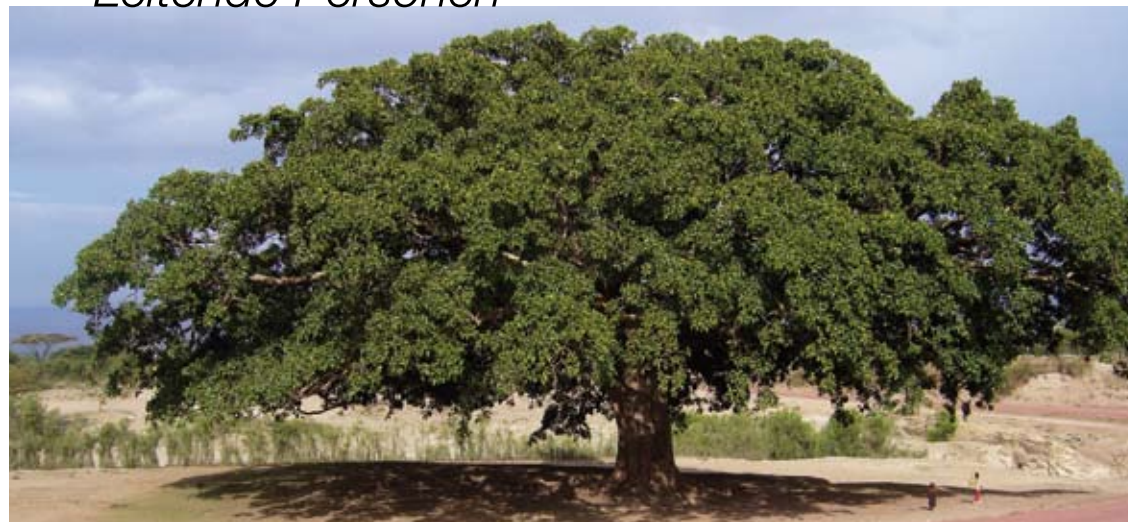
Bei der Herkunft der Spenden ist die Dominanz der Privatpersonen unverändert. Anteilsmässig lässt sich die Spendenherkunft wie folgt aufteilen:



Die Rechnungslegung der Stiftung Offene Hand «Swisshand» wird nach den Fachempfehlungen Swiss GAAP FER erstellt und von der Revisionsstelle Streicher & Brotschin Revision und Unternehmensberatung AG in Basel geprüft. Die Stiftung ist ZEWO-zertifiziert und untersteht zudem der Überwachung des Bundes (EDI).

Die detaillierte Jahresrechnung 2011/12 mit Revisionsbericht steht ab September 2012 zur Verfügung und gibt weitergehende Auskunft über die Tätigkeit der Stiftung.

Leitende Personen



Per 30. Juni 2012 setzte sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen:

Carlo Galmarini*, Zürich, Präsidium, SR seit 2001

Rudolf Häfeli*, Arni AG, Dipl. Wirtschaftsprüfer, Finanzen, SR seit 2008

Herbert Kuhn*, Effretikon ZH, Dipl. Buchhalter, Programme, SR seit 2007

Alphons Ottiger*, Reinach BL, mag. oec. HSG, Fundraising, SR seit 2000

Bernhard Binkert, Laufen BL, Dr. Ingenieur, Programme, SR seit 2007

Pius Burri, Comano TI, Bankkaufmann, Programme, SR seit 2007

Martin Bründler, Winterthur ZH, lic oec. HSG, Programme, SR seit 2009

Hildegard Jutz, St. Gallen, Journalistin, Marketing, SR seit 2007

Roman Kuhn, Aarau, Betriebsökonom, MBA, Fundraising, SR seit 2001

Stefan Mösli, Zug, lic. iur. Aktuar, SR seit 2007

Robert Purtschert, Bern, Dr. rer. pol., Prof., Marketing, SR seit 2002

Peter Schönenberger, Mörschwil SG, lic. iur., a. Regierungsrat, SR seit 2000

Armin Villiger, Effretikon ZH, Dr. oec. HSG, Programme, SR seit 1989

*) Mitglieder Ausschuss

Zudem darf die Stiftung Offene Hand auf die wertvolle Hilfe einiger externer HelferInnen zählen.

Effizienz in der Hilfe zu Selbsthilfe



Stiftung Offene Hand «Swisshand»

Drahtzugstrasse 18

8008 Zürich

Telefon: 043 222 66 66

Fax: 043 222 66 67

E-mail: swisshand@galmarini.ch

Für Spenden und Donationen, Gesten bei Geburtstagen, Jubiläen und Todesfällen:

PC-Konto 30-38168-4

Regiobank Solothurn, 4501 Solothurn

Konto 160.067.891.00/Clearing-Nr. 6470

IBAN CH97 0878 5016 0067 8910 0

Spenden zu Gunsten der Stiftung Offene Hand
können von den Steuern abgezogen werden.

Die Stiftung Offene Hand ist ZEWÖ zertifiziert

